

Isolde Kurz (1853-1944)

O bleib bei mir

O bleib bei mir, mein junges Glück,
Noch eine kleine Weile,
Daß ich vom Weg das letzte Stück
Leicht wie im Tanz durchheile.

5

Wie eines Grabes Platte lag
Auf mir das dumpfe Leben,
Du hobst den Stein, du hast dem Tag
Dem hellen mich gegeben.

10

Du hast dich zwischen mich gestellt
Und alle meine Dränger.
Du sprachst zum rauhen Frost der Welt:
Berühre sie nicht länger.

15

Du gabst die Jugend mir zurück,
Die freudlos hingesunken,
Und einen vollen Becher Glück
Hast du mir zugetrunken.

20

Das ist ein Trank, der mehr berauscht,
Als Taumelsaft der Trauben,
Die Welt ist oder ich vertauscht,
Und Wunder lern' ich glauben.

25

Ich stellt' ein Haus in blaue Luft
Und glaub' es fest gegründet,
Ich nenne rosigen Morgenduft,
Was dort den West entzündet.

30

Mein Glück sogar, ich fühl' es kaum,
So leicht ist Glauben, Lieben,
Das Leben ward ein Traum, ein Flaum,
Und soll wie der zerstieben.
(151 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html>